

Mitteilung des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen zu Gardasil

Der Impfstoff Gardasil wurde am 19. September 2006 im Zuge eines zentralen Verfahrens über die europäische Arzneimittelagentur in London (EMA), in der auch Experten der österreichischen Arzneimittelagentur vertreten sind, zugelassen. Allfällige Sicherheitsmaßnahmen für zentral zugelassene Arzneimittel werden von der Europäischen Kommission koordiniert und veranlasst.

Definitive Untersuchungsergebnisse des Todesfalles, der in einen zeitlichen Zusammenhang mit einer HPV-Impfung gebracht wird, sind derzeit noch ausständig. Damit kann vorerst kein kausaler Zusammenhang nachgewiesen werden. Das Nutzen-Risiko-Profil der Impfung wird auf europäischer Ebene weiterhin als günstig bewertet.

Falls Sie mehr Informationen benötigen, sprechen Sie bitte mit Ihrem behandelnden Arzt. Da es sich bei der HPV-Impfung um eine Präventiv-Maßnahme handelt, spricht jedoch nichts dagegen, mit dem Beginn eines Impfzyklus zu warten, bis eine Klärung der Nebenwirkungs-Meldungen erfolgt ist.

Für das Bundesamt

A.o. Univ.-Prof. Dr. Marcus Müllner